

**II-3382** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

**Nr. 1714/J**

**1978-03-02**

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Dr. Neisser, Dr. Prader, Dr. Ermacola  
und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betrifft Panzerausstattung im österreichischen Bundesheer

Seit geraumer Zeit beschäftigt die österreichische Öffentlichkeit das Problem der Panzerbeschaffung für das österreichische Bundesheer. Diese Diskussion wird im Bereich der Medien nicht nur mit militärischen Experten geführt; es handelt sich vielmehr um eine Angelegenheit, die für die österreichische Wirtschaft von relevanter Bedeutung ist und daher auch von dieser mit großem Interesse verfolgt wird. Bedauerlicherweise muß festgestellt werden, daß auch im gegenwärtigen Zeitpunkt die Verunsicherung auf diesem Teil des Rüstungssektors größer geworden ist. Dazu haben maßgeblich verschiedenartige, z. T. auch widersprüchliche Äußerungen des Vorgängers des derzeitigen Verteidigungsministers, des nunmehrigen Ressortchefs und des Armeekommandanten beigetragen. Durch Zeitungsmeldungen, wie etwa "Bunker statt Panzer", wurde in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt, daß in einer künftigen Verteidigungskonzeption Österreichs auf Panzer überhaupt verzichtet werden kann.

In einem kürzlich erschienenen Zeitungsinterview hat der Generaldirektor der Steyr-Werke erklärt, daß ihm seitens des Verteidigungsministeriums bis heute nicht bekannt gegeben wurde, welche Erfordernisse für die Entwicklung eines mittelschweren Kampfpanzers militärischerseits aufgestellt werden.

Der derzeitige Verteidigungsminister hat bis jetzt nicht eindeutig zu erkennen gegeben, ob und in welchem Umfang seiner Meinung nach für die Ausstattung des österreichischen Bundesheeres mittelschwere Kampfpanzer erforderlich sind. Man kann sich vielmehr des Eindruckes nicht erwehren, daß nach den Vorstellungen gewisser Kreise im österreichischen Bundesheer längerfristig der Jagdpanzer "Kürassier" überhaupt an die Stelle eines mittelschweren Kampfpanzers treten soll. Ein Indiz dafür ist darin gelegen, daß durch die zuletzt vorgenommene Änderung der Heeresgliederung auch die Benennung einiger Truppenkörper geändert wurde, wobei das "Panzerbataillon 1, 4, 7" nunmehr in "Jagdpanzerbataillon 1, 4, 7" umbenannt wurde.

Wenngleich auch bei dieser letztgenannten Maßnahme nicht an einen endgültigen Ersatz des Types des mittelschweren Kampfpanzers durch den Jagdpanzer "Kürrasier" gedacht sein sollte, so entsteht dennoch hier durch einige Zeit eine von der operativen Schlagkraft her gesehen nicht unerhebliche "Panzerlücke". Deutlich wird dies beim Ersatz des Types der mittelschweren Kampfpanzer M 47 durch Jagdpanzer beim Panzerbataillon 4 in Graz.

Die aufgezeigte Tendenz betrifft nicht nur ein Teilproblem des Rüstungssektors, sie berührt vielmehr grundsätzliche Fakten der österreichischen Verteidigungskonzeption.

Das Bundesheer hat in der Verteidigungsdoktrin 1975 den Auftrag erhalten, allenfalls "verlorengegangene Gebiete zurückzugewinnen". Daraus ergibt sich das Erfordernis von mechanisierten Gegenangriffskräften in einem bestimmten Ausmaß zur Führung von begrenzten Gegenangriffen.

- 3 -

Da die Panzerfrage nicht nur von der wirtschaftspolitischen und arbeitsmarktpolitischen Seite her gesehen werden kann, sondern einen wichtigen Stellenwert vom Gesichtspunkt der Verteidigungskonzeption her besitzt, scheint es notwendig, daß einerseits die österreichische Öffentlichkeit die erforderliche Klarheit erhält, andererseits eine gewisse Verunsicherung in Kreisen des Bundesheeres über diese Frage beseitigt wird.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

Anfrage:

- 1) Vertreten Sie die Auffassung, daß im Rahmen der militärischen Konzeption Österreichs das Vorhandensein von mittelschweren Kampfpanzern eine unverzichtbare Notwendigkeit ist ?
- 2) Wie groß soll der Anteil der Kategorie der mittelschweren Kampfpanzer im Vergleich zur Kategorie der Jagdpanzer sein ?
- 3) Wie viele mittelschwere Kampfpanzer (M 47, M 60) sind im gegenwärtigen Zeitpunkt einsatzbereit ?
- 4) Was gedenken Sie zu unternehmen, um die Panzerlücke im Bereich der mittelschweren Kampfpanzer (Panzerbataillon 4 in Graz) zu schließen ?
- 5) Ist damit zu rechnen, daß diese Panzerlücke in nächster Zeit vergrößert wird ?

- 6) Bis zu welchem Zeitpunkt ist Ihrer Meinung nach damit zu rechnen, daß der nach der österreichischen Verteidigungskonzeption erforderliche Sollstand an mittelschweren Kampfpanzern wieder erreicht ist ?
- 7) Wie viele Panzerbataillone, mit mittelschweren Kampfpanzern ausgerüstet, sind zur Erfüllung der in der Verteidigungsdoktrin enthaltenen Zielsetzung erforderlich ?
- 8) Welche Varianten bestehen nach Ihrer Meinung, um zu einer Beschaffung des mittelschweren Kampfpanzers zu kommen ?
- 9) Welcher der unter 8) genannten Varianten geben Sie persönlich den Vorzug ?
- 10) Inwieweit wurden von Seiten Ihres Ministeriums die Steyr-Werke über die militärischerseits bestehenden Anforderungen für die Entwicklung eines mittelschweren Kampfpanzers informiert ?
- 11) Bis wann beabsichtigen Sie, eine definitive Entscheidung über die Beschaffung mittelschwerer Kampfpanzer zu treffen ?
- 12) Wie weit sind die Arbeiten in Ihrem Ministerium für die Erstellung eines "Mech.-Konzeptes" gediehen, in dem die Anzahl und die Art der künftig im Bundesheer erforderlichen gepanzerten und mechanisierten Kräfte festgelegt werden ?
- 13) Beabsichtigen Sie die Erstellung eines eigenen Panzerkonzeptes, wie es von Ihrem Vorgänger in der Wahlkampfbroschüre des Jahres 1975 "Einsatzbereitschaft und Realismus" angekündigt wurde ?